

Diktat

Die Ruhmsucht des Kaisers stieß ihn vom Thron. Das Bargeld reichte gerade noch für eine Flasche Rum und ein Abendmahl. Der Gefährte des Kurfürsten ärgerte sich über dessen Kunststil. Der Tiger zwinkerte vor Qual mit dem Augenlid. Er zielte mit dem Schaufelstiel auf das Denkmal. Sie hatten sich geschworen, ihn nicht mehr zu verhöhnen. Die Schere und den Ton hat sie verloren. Der Nachbar saß auf einem Stuhl im Flur. Die Bauern säen wiederholt an einem kühlen Tag ihr Saatgut aus. Wegen seinem Geschwür lag er nun wieder auf einer Krankenbahre. Es gab einen Aufruhr, weil man ihnen die Löhne verwehrte. Ein Föhn ist ein leichter Bergwind. Er erträgt sein Schicksal mit Demut. Wehmütig und mit trauriger Miene verabschiedete er sich. Vor Langeweile musste er gähnen, er sollte sich schämen. Widrige Umstände ließen das Fieber weiter steigen. Jedes Kind hat einen gesunden Ehrgeiz. Die Rohre dehnten sich über die ganze Düne aus. Sein Wahlzettel wurde im Schreibtisch verwahrt. Die Glut schwelte unter den Dielen. Der Tänzer stöhnte unter dem Gewicht des Kürturners.